Zuhause bleiben

Gedanken zum Tag – 14.5.20

Möbel Pfister hatte eine Werbekampagne mit dem Slogan: *Zuhause ist, wo…*
Auf einem Plakat warb das Möbelhaus mit: *Zuhause ist, wo ich den Bauch nicht einziehen muss.*

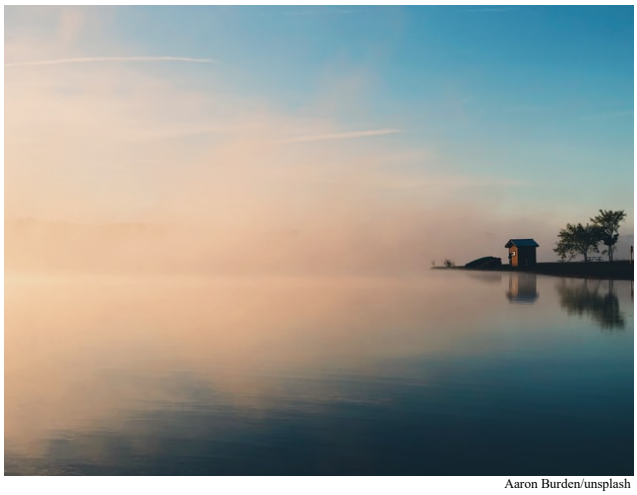
Bleiben Sie zuhause!
Das war der Slogan der letzten Wochen.

Fühlen Sie sich in Ihrem Zuhause zuhause?
In Ihrer Wohnung, in Ihrem Haus, Ihrem Zimmer?

Wie ging es Ihnen in dieser Zeit in den eigenen vier Wänden?

Die einen kamen dadurch zur Ruhe, äusserlich und innerlich, genossen die Zeit daheim, konnten endlich Dinge erledigen, die schon lange anstanden, mussten nicht immer fort und weg.
Für die anderen wurden die eigenen vier Wände zu eng. Sie fühlten sich einsam, isoliert, sehnten sich nach den Kontakten draussen, danach wieder ausser Haus gehen zu können, selber einzukaufen, unter die Leute zu kommen…
Zuhause sein – zuhause bleiben… Das hat verschiedene und ambivalente Facetten - befreiende und beengende… Je nach Alter, je nach Lebenssituation.
Die eigene Wohnung, das eigene Haus kann ein Ort sein, wo ich sein kann, so wie ich bin, mich zurückziehen, auftanken… Das erlebe ich stark in unserem Haus in der Eschenmatt. Nicht in Rüti aufgewachsen wurde es zu einem neuen Zuhause.
Oder man kann sich in den eigenen vier Wänden eingeengt fühlen, nicht wirklich wohl. Auch das kenne ich: als ich in einem kleinen Dorf im Pfarrhaus wohnte, wo ich das Gefühl hatte, ständig beobachtet zu sein. Oder einmal hatten wir es schwierig mit den Nachbarn. Da nützt einem die schönste Wohnung nichts, wenn die Situation rundherum belastend ist.
Und Sie kennen vielleicht auch die Erfahrung: bei einem Umzug braucht es Zeit, bis man sich am neuen Ort wieder zuhause fühlt. Besonders dann, wenn man das eigene Haus, die eigene Wohnung, in der man jahrelang gelebt hat, verlassen muss und dann «nur» noch ein Zimmer im Altersheim hat. Die einen fühlen sich schnell heimisch, die andern gewöhnen sich nie ganz an die neue Situation.

Zuhause bleiben…


Aaron Burden/unsplash

Dies finden wir auch in der Bibel –
nicht als Aufforderung, sondern als Zusage:
Ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. *Ps 23,6*

Das Haus, die Wohnung ist in der Bibel immer wieder ein Bild für die Ewigkeit, für das Leben nach dem Tod.

Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen;
wäre es nicht so, hätte ich euch dann gesagt:
Ich gehe, um euch eine Stätte zu bereiten?
Und wenn ich gegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. *Joh 14,1-2*

Wir kommen nicht an einen unbekannten, angstmachenden Ort, wir kommen in Gottes Wohnung, die er für uns vorbereitet hat, wir dürfen in seinem Haus sein und bleiben.
Und dieses Daheim ist kein Ort, der einengt, beengt, denn der Himmel ist weit.
Am Ende steht nicht die einsame Ungewissheit, am Ende steht Gott, der uns empfängt in seinem Zuhause, wo ich daheim und aufgehoben bin in ihrer Weite, wo ich geborgen und angenommen bin in seiner grossen Güte und Barmherzigkeit.
Oder wie es ein Lied ausdrückt:
Weit wie das Meer ist Gottes grosse Liebe, wie Wind und Wellen ewiges Daheim. *RG 700*

Claudia Rüegg, Pfarrerin